

Wenn die Nachfrage steigt

Kriminell wegen Widerstand gegen Ölpalmen

Viviane Meyer

Ostkotawaringen. Die Holztür, die mir nur bis auf Augenhöhe reichte, wurde mir von einem Türsteher geöffnet. In geduckter Körperhaltung betrat ich den Innenhof des staatlichen Gefängnisses in Sampit, einer Großstadt in Zentralkalimantan, Indonesien. Zusammen mit meinem Kollegen Fandy von WALHI Kalimantan Tengah und Fatilda Hasibuan von Sawit Watch huschte ich durch das kurze Stück brennender Mittagssonne, hin zum überfüllten Besucherbereich. Dort konnten wir nach fünfstündiger, beschwerlicher Reise mit unzähligen Schlaglöchern von Palangkaraya, der Provinzhauptstadt, Mulyani Handoyo treffen. Der 45-jährige, sympathische Mann empfing uns herzlich. Denn Hilfe kann er gut gebrauchen im Kampf gegen die Ungerechtigkeit.

Als er im Jahre 1997 von seiner Heimatinsel Java nach Zentralkalimantan kam, wurde ihm wie insgesamt 224 anderen Familien von den dichtbevölkerten Inseln Indonesiens, ebenso wie den Dayak, der lokalen, indigenen Bevölkerung, Ackerfläche zur Verfügung gestellt. Die Fläche um das Dorf Biru Maju entstand als Transmigrationsprojekt der Regierung und umfasst ca. 3.400 Hektar. Doch leider erwiesen sich die 8,43 Hektar Land der Familie Handoyo als ein Gaul mit faulen Zähnen, denn das Land war größtenteils unfruchtbar. Schon hier mussten sich die Dorfbewohner durchbeißen, um ergiebigeres Land für sich zu ergattern. Die Bewohner des Dorfes Biru Maju konnten noch im gleichen Jahr ihre neu zugewiesenen Böden bestellen. Viele der Feldarbeiter beantragten bei dem Unterbezirksbüro schon zu dieser Zeit eine Besitzurkunde für ihre Flächen, wobei ihnen zuerst nur eine vorübergehende Urkunde ausgestellt wurde.

Mit schweren Maschinen und Unterstützung des Militärs

2004 kamen neue Probleme auf die Dorfbewohner zu, als eine Tochterfirma der Sinar Mas Ressourcen

und Technologie Gruppe (Smart), namentlich *Buana Arta Sejahtera* (PT. BAS), mit schweren Maschinen und der Unterstützung des indonesischen Militärs anrückte. Sie zerstörten die liebevoll bewirtschafteten Gärten der Einwohner meistens nachts, um Auseinandersetzungen bzw. Widerstand zu vermeiden. Das Unternehmen erhielt Konzessionen über 657 Hektar Land für Palmölplantagen von der Regierung. Sie scherte sich allerdings nicht darum, ob dort bereits Land mit Besitzurkunden vergeben war oder nicht. Die Dorfbewohner konnten sich nur geringfügig wehren, da sie keine richtige Besitzurkunde hatten, sondern nur ihre vorübergehende Urkunde vorweisen konnten. Trotzdem wehrten sich viele der Einwohner gegen den Anbau der Ölpalmen. So organisierte Herr Purnomo, der seit 2009 Dorfführer von Biru Maju ist, Straßenblockaden, Demonstrationen und errichtete Zäune. Anfang 2011 wurde er deswegen verhaftet. Schlussendlich gaben 15 Familien ihre überlebenswichtigen Ackerflächen für lächerliche eine Millionen Rupiah (knapp 100 Euro) Kompensationszahlung an PT.BAS ab.

Herr Purnomo wurde im September 2011 zu acht Monaten Haft verurteilt. Mulyani Handoyo, dem Sekretär des Dorfes, droht ein ähnliches Schicksal. Zurzeit enden die Zeugenanhörungen, von denen insgesamt zwölf stattfanden. Der Ausgang der Gerichtsverhandlungen ist ungewiss. Letztendlich hängt das Urteil größtenteils davon ab, ob der Richter die Gewohnheitsrechte der Menschen anerkennt oder ob er den Konzessionen der Regierung Vortritt lässt, welche die Menschenrechte mit Füßen treten. Die Beweise sprechen für die Bauern: Beispielsweise zeigt eine lokale Karte eindeutig, dass Transmigrationsland für Ölpalmen verwüstet wurde.

Kriminalisierung von Menschen ist in Indonesien an der Tagesordnung. Allein im Jahr 2010 waren es 663 Konflikte zwischen Dorfbewohnern und Ölpalmkonzernen, die bei Sawit Watch gemeldet wurden. Und es wird nicht weniger werden, da die globale Nachfrage nach Palmöl steigt; dank Biodiesel, Schokoriegel und Co.

Ins Freie ging es dann wieder durch die bewachte Zwergentür. Doch dieses Mal wurde die geduckte Körperhaltung irgendwie durch die Gefühlslage verursacht.

Die Autorin studiert Environmental and Resource Management in Cottbus. Sie macht Praktikum bei WALHI Kalimantan Tengah (Friends of the Earth).